

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Drittes Quartal. 38. Stück.

Den 20. September 1823.

---

## Inhalt.

Der rothe Thurm. — Schulen. — Hallescher Getreides-  
preis. — Verzeichniß der Gebornen u. — 54 Bekannts-  
machungen. — Pränumerationsanzeige.

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

III.

### Der rothe Thurm.

Dich, o Thurm, will ich begrüßen,  
Ernst und stark, aus Quadern mächtig  
Aufgebaut, schaust du bedächtig  
Auf die Stadt zu deinen Füßen.

Drey Jahrhunderte vergingen,  
Seit du so hinabgeschauet,  
Seit dich Regen hat bethauet,  
Dich berührten Sturmeschwüngen.

Grün erglänzt der hohe Gipfel  
In des Alters Ehrentleide,  
Wie aus dunkler Vergeshaide  
Sich erheben grüne Wipfel.

XXIV. Jahrg.

(38)

Rother



Rothe Thurm, des Blutes Zeichen,  
 Das Gerechtigkeit vergossen,  
 Das dem Rolandbild gestossen,  
 Unter Beil und Schwertdresstreichen.

Noch ist auch der Freude Farbe;  
 Künde Freud' und Frieden immer,  
 Deine Quelle fließe nimmer,  
 Reich sey stets des Landes Garbe \*)

Gewiß gehdrt unser rothe Thurm unter die schön-  
 sten Thürme, nicht nur seiner Höhe, sondern auch  
 Form wegen. Auch die an andern Orten befindlichen  
 rothen Thürme — denn es hatten und haben meh-  
 rere größere und berühmte Städte Deutschlands, als  
 Weissen, Hannover, Mainz, Prag, Wien u. derg-  
 gleichen — zeichneten sich fast alle auf irgend eine  
 Art aus. Sie gehören in das mittlere Zeitalter und  
 das Volk nannte sie gewöhnlich rothe Thürme. Wo-  
 her dieser Name, ist zweifelhaft. Mehrere leiten ihn  
 von dem rothen Kupfer her, womit sie belegt sind oder  
 belegt waren. Auch Dreyhaupt glaubt, daß der  
 hiesige seinen Namen davon erhalten habe, und der  
 Verfasser der Bemerkungen eines Reisenden durch die  
 Königl. Preussischen Staaten (Altenburg 1779) machte  
 sich über diese Benennung lustig, und konnte es nicht  
 begreifen, warum dieser Thurm der rothe heiße, da  
 er doch grün aussehe. Der hiesige Rector Jani wies

\*) Aus den Blicken auf Halle und seine Umge-  
 bungen von unserm würdigen Diaconus zu St. Marien,  
 Hrn. Hefekiel. Seine Blicke werden jetzt gedruckt  
 und erscheinen nächstens. D. S.



ihn in seinem Schulprogramm (St. 7.) zurecht, dachte aber auch nicht daran, daß es noch eine andere Erklärung gebe, als die von dem rothen Kupfer hergenommen ist. Zwar konnte er und konnten die, die seiner Meinung sind, einen Grund für diese in unsern blauen Thürmen — sonst Gertruden-Thürme genannt — finden, die wohl von dem blauen Schiefer, womit sie bedeckt sind, vom Volk ihren Namen empfangen, so wie man denn überhaupt gern, schon in uralten Zeiten, Gebäuden (auch wohl öffentlichen Büchern) den Namen von der Farbe gab, womit sie überzogen waren. Aber diesen konnten ihre Gegner oder die, die den Grund der Benennung nicht in dem rothen Kupfer fanden, entgegenstellen, daß dann weit mehrere Thürme rothe Thürme heißen müßten, weil diese Bedachung mit Kupfer sehr gewöhnlich war, so wie denn auch unsere Hausmannsthürme mit nunmehr ebenfalls grün gewordenen Kupfer belegt sind, daher sie jener Reisende die grünen Thürme nennt. Auch weiß ich nicht, ob alle sogenannten rothen Thürme diese Art der Bedachung hatten. Aus diesen und mehreren Gründen möchte ich es lieber mit denen halten, die dieser Benennung einen andern Ursprung zuschreiben, wenn ich auch zugeben will, daß das Volk dabey, besonders in spätern Zeiten, nur an diese kupferne Bedachung gedacht habe. Saltaus meint und mit ihm mehrere, daß sie von dem Blutbann, der vor ihnen verliehen, und von den Blutgerichten, die vor ihnen gehalten wurden, ihren Namen bekommen hätten. Mehreres spricht für diese Deutung oder Erklärung, und insonderheit auch das, daß man das Thor, wo das Burggrafengericht zu Magdeburg gehalten



gehalten wurde, das rothe Thor nannte. Auch Würzburg, Goslar &c. haben solche rothe Thore. Zu Zeit hieß der Platz, wo das hochpöinliche Halsgericht gehalten wurde, und das Amt- und Landgericht seine Gefangenen verurtheilen und justificiren ließ, der rothe Graben. Auch gehöret hieher das rothe Buch zu Braunschweig und anderwärts, welches auch wohl das Ahr- oder Blutbuch genannt wurde und das Verzeichniß der Maleficanten enthielt; ferner die rothe oder Blutfahne, welche bey einem hochpöinlichen Halsgericht ausgehängt wurde u. m. Noch kann man sich daraus erklären, warum in der Nähe eines solchen Thurms gewöhnlich die Rolands- oder Rutlands-Säule\*) oder Bild, mit dem bloßen Schwerdt, hingestellt wurde, so wie dies auch bey unsern rothen Thürmen, dem ältern und spätern, der Fall ist. Denn Halle hatte schon in frühern Zeiten und noch ehe der jezige aufgeführt wurde, einen rothen Thurm. Dieser ältere existirte schon 1341 an der Ecke der Waage, und es stand ebenfalls ein Rolandsbild in dessen Nähe auf einem kleinen Berge, wo die Schultheißen-Bezirke gehalten wurden (daher der ehemalige Name Berggerichte). Ohngefähr ein Jahrhundert nachher fing man an den gegenwärtigen rothen Thurm zu bauen, der deswegen auch öfter der neue Thurm genannt wurde. Auch der Roland wanderte, doch später, und nach mancherley Schicksalen, in dessen Nähe, und zuletzt vors Schöppenhaus, wo er noch jetzt steht, und vor welchem auch, und also in der Nähe des Thurms, der Gerichts- und Blutbann verliehen und geübt

\*) Oder wohl besser Rügelsäule, von Rüge, Rüge, welches Gericht bedeutet.



geübt wurde. Und so ist es geblieben bis in die neuern Zeiten, wo alles eine andere Einrichtung bekam. — Alles nach Haltaus Dissertation: De turri rubea Germanorum medii aevi, Lipsiae 1757. 4.

Schon der Anblick des schönen colossalischen Gebäudes, an dem man fast hundert Jahre bauete, sagt uns, daß dessen Erbauung viel gekostet haben mag. Nach einer alten Sage soll der Bau an 4000 Flor. oder wie andere wollen Goldgulden und eben so viel betragen haben, als der der etwas später erbaueten hohen Brücke, welches nach unserm Gelde ohngefähr 8000 Thaler seyn würden, den Goldgulden zu 2 Thaler gerechnet. Freulich in der That sehr wenig; aber damals waren auch die Baumaterialien viel wohlfeiler und das Tagelohn kann mit dem jetzt gewöhnlichen gar nicht verglichen werden. Dafür war es aber auch eine sehr geldarme Zeit! Doch bezweifle ich die ganze Sage, die vielleicht aus dem, was in Kreß Chronicon B. 5. steht, „daß der Rath, da die hohe Spitze im Jahr 1506 auf dem Thurm gesetzt wurde und der Bau vollendet war, 400 Fl. zur Hülfe gegeben habe.“ Die 400 Fl. machte man, weil es doch gar zu wenig war, leicht zu 4000 Goldgulden und ließ damit das ganze Gebäude auführen. Odes das Geld floß aus andern Kassen, und die 400 Fl. waren, wie auch das Chronicon sagt, nur eine Behülfe, vielleicht nur zur Vollendung der Spitze. Bestimmte Nachrichten fehlen uns, denn die Rechnungen

durch



wurden damals noch nicht so eingereicht wie jetzt, und man war zufrieden, wenn das schöne Gebäude da stand und seinen Zweck erreichte. Die Höhe desselben beträgt 140 alte Hallische Ellen oder 268 Rheinl. Schuh, und ist auf der Spitze desselben ein großer kupferner 6 alte Hallische Ellen im Umfang habender Knopf, der mit großen eisernen Stacheln versehen ist. Der Thurm ruht auf einem Krost von Pfählen, und hat einen Quellbrunnen, der auf der Mitternachtsseite zu Tage austreift. Dieser soll nebst jener mit Stacheln versehenen Spitze und kupfernen Bedachung, wie unser sel. Prof. Eberhard meinte<sup>\*)</sup>, viel zur Ableitung der Gewitter beitragen, weil diese weit schneller bewirkt werde, wenn sich unten Wasser befände, obgleich freylich die Verbindung zwischen dem Metalle und der Erde oder dem Wasser fehlt, sie müßte denn in dem Innern verstrekt seyn. Genug, er ist bis jetzt fast ganz frey vom Einschlagen des Gewitters gewesen. Nur ohngefähr zwey Mal, in den Jahren 1638 und 39, ist bey ihm ein Blitzstrahl dicht vorbegegangen. Ein anderes Geschick hatten unsere blauen Thürme, die freylich noch einige Fuß höher sind. Sie wurden sehr oft und zuletzt den 12. Jul 1789, Abends zwischen 7 und 8 Uhr, wo ein Gewitter über die Stadt zog<sup>\*\*)</sup>, vom Blitz beschädiget, weil, wie Eberhard sagt, sie an ihren Spizen nicht mit Kupfer- sondern Schieferplatten bedeckt sind, die weil sie einander nicht so dicht berühren, als jene, zur sichern Ableitung der Ge-

<sup>\*)</sup> C. L. P. Eberhards vermischte Abhandlungen Th. 3. S. 156 fgg.  
<sup>\*\*)</sup> C. Klügels Beschreibung der Wirkungen eines heftigen Gewitters 2c. Halle 1789.



wittermaterie aber eine ununterbrochene Verbindung erfordert wird, diese nicht so sicher bewirken. Jene Quelle unter dem rothen Thurm nennen viele eine Hungerquelle, und wollen aus deren Stocken oder schwachen Ueberlaufen Dheurung oder auch wohlfeile Zeit prophezeihen. Man weiß ja aber, was man solchen Deutungen und Prophezeihungen zu halten hat, wenn auch vielleicht sich etwas dafür sagen ließ, indem einige solcher Hungerquellen nicht eher fließen, als bis so viel Regen und Schnee gekommen ist, daß das Feld davon Schaden leidet, welches denn leicht Dheurung verursachen kann; andre verkünden, wenn sie trocken sind, Miswach, wenn nämlich der Himmel dergestalt verblissen ist, daß gar kein Regen erfolgt und folglich alles verdorret\*). — Doch ich bin hierüber kein kompetenter Richter, so wie ich denn auch das Uebrige von mir gesagte der nähern Prüfung dieser überlassen muß. — Genug, daß dieser rothe Thurm eine Zierde unsrer Stadt und ein Denkmal der Baukunst der frühern Zeit bleibt, wofür unsern Vorfahren auch noch jetzt der Dank später Nachkommen gebührt, besonders da er zugleich der Stadt, wie bekannt, zum wesentlichen Nutzen gereicht.

W.

Den geehrten Eltern der die Schulen des Waisenhauses besuchenden Kinder, und allen Freunden des Jugendunterrichts zeigen wir hierdurch an, daß die

\*) Wöchentliche Hallische Anzeigen vom Jahre 1762 S. 428.



öffentlichen Prüfungen diesmal in folgender Ordnung vorgenommen werden sollen:

mit den Freyschulen den 22. September Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an,

mit der Bürgerschule den 29. Sept. zu derselben Zeit, und

mit der Töchterschule den 30. Sept. in denselben Stunden.

Die Anwesenheit der Eltern und anderer Jugendfreunde wird uns angenehm seyn.

Sollten auch diesmal Armenfreunde geneigt seyn einzelne Kinder der Freyschulen durch eine Wohlthat zu erfreuen, so wird dies dankbar angenommen werden.

Zugleich bemerken wir noch:

1) daß die Aufnahme von Kindern in die Freyschulen den 13. October früh um 7 Uhr erfolgen soll. Es könnten diesmal 30 Knaben und eben so viel Mädchen Aufnahme finden.

2) Die Aufnahme von Kindern in die Bürger- und Töchterschule wird von jetzt an bis zum 31. October festgesetzt.

3) Mit einem Armuthszeugniß müssen die in die Freyschulen, mit einem Pockenattest aber alle aufzunehmende Kinder versehen seyn.

Die Aufseher der deutschen Schulen des hiesigen Waisenhauses.



Hallescher Getreidepreis.

Den 11. Sept.	Der Scheffel Weizen 1 Eblr. 27 Egr.	16 Pf.
	"    "    " Roggen 1 " 11 Egr.	9 "
	"    "    " Gerste — " 21 "	3 "
	"    "    " Hafer — " 17 "	6 "
Den 13. Sept.	"    "    " Weizen 1 Eblr. 28 Egr.	9 Pf.
	"    "    " Roggen 1 " 11 Egr.	9 "
	"    "    " Gerste — " 21 "	3 "
	"    "    " Hafer — " 16 "	3 "
Den 16. Sept.	"    "    " Weizen 1 Eblr. 22 Egr.	6 Pf.
	"    "    " Roggen 1 " 11 Egr.	9 "
	"    "    " Gerste — " 21 "	3 "
	"    "    " Hafer — " 17 "	6 "

Halle, den 16. September 1823.

Der Königl. Polizei-Inspector Heller.

Gebörne, Getraete, Gestorbene in Halle ic.

August. September 1823.

a) Gebörne.

Wartenparochie: Den 22. Aug. dem Beutlermeister Beyer ein S., Albert Otto. (Nr. 74.) Den 29. dem Hornbrechlermeister Trobirsch eine F., Auguste Amalie. (Nr. 869.)

Ulrichsparochie: Den 10. August dem Lohnfuhrmann Worbis ein Sohn, Franz Wilhelm August. (Nr. 236.)



Wortsparrichte: Den 20. August dem Fleischermeister  
Hart eine Tochter, Caroline Döfke. (Nr. 510.) —  
Den 25. dem Brauknecht Schäfer ein S., Johann  
Friedrich Ferdinand. (Nr. 5034.) — Den 4. Septbr.  
dem Tischlermeister Kötting ein S., Johann Friedrich  
Wilhelm Carl. (Nr. 496.) — Den 12. eine unehel.  
Tochter. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 27. August dem Dr. med. Kell-  
ner ein Sohn, Wilhelm Hermann. (Nr. 254.) —  
Den 30. dem Schuhmachermeister Pree eine Tochter,  
Wilhelmine Auguste. (Nr. 2093.)

Katholische Kirche: Den 9. Sept. dem Schuhmacher  
Schürmer ein Sohn, Carl Gottlob. (Nr. 1197.)

Wortsparrichte: Den 4. Septbr. ein unehelicher Sohn.  
(Nr. 1293.) — Den 8. eine uneheliche Tochter.  
(Nr. 1080.)

### Getraete.

Marienparochie: Den 14. Sept. der Handarbeiter  
Pforte mit J. C. S. Ziegenis.

Wortsparrichte: Den 8. Septbr. der Tischlermeister  
Sundt mit J. L. Spanler. — Den 14. der Hut-  
machergeselle Luge mit J. W. geb. Geyer.

Domkirche: Den 14. Sept. der Antiquar Lippert  
mit F. J. A. Mierhe.

### e) Gestorbene.

Marienparochie: Den 7. Sept. des Handarbeiters  
Pretsch Zwillingesohn, Johann Friedrich, alt 1 W.  
5 L. Krämpfe.

Wortsparrichte: Den 7. Septbr. der Schuhmacher-  
geselle Hartmann, alt 23 J. 6 W. verunglückt. —  
Den 8. des Gärtners Bohne S., Johann Theodor,  
alt 1 J. 6 W. 4 L. Nervenschlag. — Des Maurer-  
gesellen Schmidt Tochter, Johanne Marie Gopstie  
Caroline, alt 4 J. 5 W. Krämpfe. — Den 9. des  
Schnei-



Schneidermeisters Grünhardt nachgelassene Tochter,  
Johanne Catharine, alt 66 J. 11 M. 1 W. 5 T.  
Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 12. Septbr. der Tagelöhner Hoff-  
mann, alt 74 Jahr, Streckfluß.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagner.

### Bekanntmachungen.

Am 14ten d. M. gegen 4 Uhr entschlief sanft zu  
einem besseren Leben, im noch nicht vollendeten 85sten Le-  
bensjahre unsere gute Mutter, Groß-, Aelter-, und Schwie-  
germutter, die Seifensiedermeister: Wittwe Lehmann  
geb. Bachmann.

Entfernten Verwandten und Freunden zeigen dies  
traurige Ereigniß an

die hinterbliebenen Kinder,

Enkel, Urenkel und Schwiegerkinder.

Halle, den 16. September 1823.

\* \* Alle Arten von alten Eisen (vorzüglich Stah-  
eisen) in alten Oefen, dergleichen einzelne Platten und  
Kofte, groß oder klein, brauchbar oder unbrauchbar, be-  
stehend in gesprungenen Kanonenröfen u. s. w., kauft zum  
höchsten Preis zu allen Zeiten LeClerc, Nr. 2014 in  
Stancha.

Es fährt den 23sten und 26sten September eine Chaise  
von hier nach Berlin, wer mitfahren will, beliebe sich zu  
melden beym Lohnfuhrmann Funck in der Ruhgasse Nr. 450.

Eine Stube nebst Zubehör ist bey Unterzeichneter auf  
Michaelis noch zu haben.

Witwe Röder an der Post.



Ich ersuche denjenigen, welcher den 18ten Band der Jahrbücher für die preuß. Gesetzgebung, Rechtswissenschaft u. s. w. von K a m p f von meinem seligen Manne erborgt hat, mir denselben gefälligst bald zukommen zu lassen.

Halle, den 15. September 1823.  
Landgerichtsrath N i e w a n d t.

Ohngefähr zu Ostern d. J. ließ ich einem meiner Bekannten in Halle ein Buch belletristischen Inhalts. Da mir der Name des Empfängers entfallen ist, so bitte ich denselben hiermit, das Buch baldigt an meine in Halle wohnenden Eltern abzugeben.

Stendal, den 8. September 1823.

August Knorr,  
Oberlandesgerichtes-Auscultator.

Daß wir von künftige Michaelis an das vormalige Haus des Herrn Holzmüller, in der Märkerstraße Nr. 460 beziehen, beziehen werden, bringen wir hiermit zur öffentlichen Anzeige.

Halle, den 16. September 1823.

J. Ernsthal und Comp.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher bereits einige Zeit als Secretair gearbeitet hat, wünscht in gleicher Art wieder angestellt zu werden. Nähere Nachricht in der Expedition des Wochenblatts.

Ein junges Mädchen, welche in allen weiblichen Arbeiten, auch in der Haushaltung erfahren ist und sich keiner Hausarbeit schämt, wünscht diese Michaelis wieder einen Dienst. Nähere Nachricht giebt die Wittve K i e r am Frankensplatz wohnhaft.

Sollte ein junger Mensch Lust haben die Tuchscheererprofession zu erlernen, derselbe kann unter sehr billigen Bedingungen in die Lehre treten bey dem Tuchscheerermeister M o l l e in der Schloßgasse Nr. 1064.



Von hiesigem Königl. Landgericht sind nachfolgende, der geschiedenen Frau Johanne Marie Kunze geb. Menthe hieselbst gehörigen Grundstücke, als:

1) das auf dem Strohhofe sub Nr. 2118, allhier belegene Wohnhaus mit Hof, Scheune, Garten und einer wüsten Hausstätte, und

2) eine in Nietzener Feldmarke belegene Hufe Landes von 16 Acker Feldes,

wovon nach Abzug der Lasten das Haus und Zubehör ad 1 auf 2770 Thlr. in Cour. und die Hufe Landes ad 2 auf 1489 Thlr. 27 Gr. 6 Pf. in Cour. gerichtlich abgeschätzt sind, Schuldenhalber subhastirt, und

der 17te November c.

der 17te Januar 1824

der 18te März 1824

zu Bierungsterminen anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche diese Grundstücke zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesen Terminen um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem genannten Deputato, Herrn Landgerichtsrath Model, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, solche Grundstücke zugeschlagen, nach abgelaufenen Bierungsterminen aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Uebrigens wird sämmtlichen aus dem Hypothekenbuche nicht consistirenden Realprätendenten hierdurch bekannt gemacht, daß sie zur Conservation ihrer erwanigen Gerechtsame sich bis zum letzten Bierungstermine, und spätestens in diesem selbst, zu melden und ihre Ansprüche dem Gerichte anzuzeigen, unterlassenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Adjudication damit gegen den neuen Besitzer, und in so weit sie die Grundstücke betreffen, nicht weiter werden gehört werden.

Halle, den 22. August 1823.

Königl. Preuß. Landgericht  
Schwarz.



Auction. Auf den 25ten September d. J. und folgende Tage, von Nachmittags 2 Uhr ab, soll im Auftrage Königl. Hochlöbl. Pupillen-Collegii zu Naumburg der Nachlaß der hieselbst verstorbenen Frau Professorin Christiane Friederike Amalie Rath geb. Keil, bestehend in Kleiderstücken, Weibes und Häutgeräthe, Leinenzeug und Detteln, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung im Courant in dem Hause des Herrn Oekonomien Brauß am alten Markte allhier öffentlich verauctioniret werden. Halle, den 13. September 1823.

Königl. Prenz. Gerichtsamt für den Stadtbezirk.  
Schmidt.

Verkauf von Spiegelplatten und Lademantensilien.

Montags den 29sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem am Markte sub Nr. 192 belegenen Hause die noch vorräthigen Spiegelplatten aus der Kunst- und Galanterie-Handlung des Herrn Stadtrath Wucherer, und sämtliche Lademantensilien, als: mehrere Glasschränke, Ladentische und andere Lademantensilien, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung im Courant verkauft werden. Halle, den 17. September 1823.

A. W. Köhler.

Es soll am

den 30. Septbr. e. Nachmittags 2 Uhr

eine Quantität unbrauchbarer und gesegmähig cassirten Alken, unter den im Teichwind bekümm zu machenden Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung im Courant im Locale hiesigen Königl. Landgerichts durch den unterschriebenen Commissarius versteigert werden.

Halle, den 16. September 1823.

In Auftrag des Königl. Landgerichts.

Es fährt den 21. 22. und 23. Septbr. eine leere verdeckte Chaise von hier nach Berlin, wer da Lust hat mit zu fahren, kann sich melden bey dem Lohnfuhrmann Krönig in der Hofe.



Reisegelegenheit. Ich gebe mir die Ehre, keinem reisenden Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Leipziger Messfahrten den 22ten September bey mir ihren Anfang nehmen werden. Für Bequemlichkeit der Reisenden, schnelle und pünktliche Bedienung werde ich besond. Sorge tragen. Da ich als Aufseher beordere, daß die Messfahrten zum ersten Male besorge, so werde ich es mir zur Pflicht machen, einem Jeden, der sich meiner Wagen bedienen will, nach Kräften zu dienen und seinen Wünschen nachzukommen. Meine Messwagen sind sämmtlich verbessert und in den besten Stand gesetzt worden; auch bin ich so eingerichtet, daß ich früh und spät Wagen von und nach Leipzig abgehen lassen kann. Ich schmeichle mir daher eines recht zahlreichen, gütigen Zuspruchs.

Troisch, in der

Galgstraße im Hause des Herrn Kuhnotz bey dem goldenen Löwen gegenüber dem Wollweber

Holländische Tapenzwiebeln, zwey-, drey- und vierfarbig in vielen verschiedenen Zeichnungen blühend, offerirt zu dem sehr billigen Preise von einem Thaler das Hundert der Bauinspector W. H. E. r t in Trotha.

Anzeige. Ein Billard nebst Zubehör steht zu billigem Verkauf bey D. Junge,

im Neckerleinschen Hause an der Allee,

Lauchstädt, am 14. September 1823.

Wegen Mangel an Raum steht zu verkaufen: ein ganz guter Secretair, ein noch fast ganz neuer Ladentisch mit Backsteinwand, eine Dampfmühle, eine kleine Kupferpresse, in der Silberstraße Nr. 683 bey H o h n d o r f.

Unterzeichneter zeigt hierdurch ergebenst an, daß bey ihm eine neue Drehrolle im besten Stande zu verkaufen steht; desgleichen sind drey zugemachte Warstuhlen zu vermieten oder zu verkaufen. Auch steht ein Regalfach mit sechzehn Fächern zu verkaufen.

Sicherheits- wohnhaft auf dem Strohhofe sub Nr. 2128 in der Halle, den 13. September 1823.



Unsre am 14ten September vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch allen unsern Freunden und Verwandten ganz ergeben an.

Friedrich Lippert.

Emilie Lippert geb. Mierhe.

Daß meine Frau in der Nacht zwischen den 10ten und 11ten dieses Monats mit einem Knaben glücklich entbunden worden ist, mache ich meinen Freunden und Bekannten hiermit bekannt.

Halle, den 16. September 1823.

J. Ernsthal.

Mehrere Freunde der Thierkunde hatten es für ihre Pflicht, auf ein Thier aufmerksam zu machen, welches seit einigen Tagen hier bey uns in Halle von Madame Philadelpha, als Besizerin desselben, gezeigt wird. Es gehört dieses Thier zu dem Geschlecht der Säugthiere, die man Robben nennt. In Buffons Naturgeschichte der vierfüßigen Thiere, übersetzt v. Hn. Pr. Otto, Bd. 16. S. 197 findet man davon eine ziemlich vollständige Beschreibung. Nach Linné Syst. Nat. a Gmel. XIII. I. p. 64 heißt das Thier Mondschrotbe (Phoca Monachus). Die Robben sind in vieler Hinsicht merkwürdige Thiere. Diese ist es aber in doppelter Hinsicht: 1) wegen der beträchtlichen Größe und Seltenheit; 2) wegen der Gelehrigkeit, wodurch das so unbeholfene Thier mit größter Schnelle die Befehle seiner Gebieterin und Lehrmeisterin zu befolgen strebt. Eine nähere Beschreibung und Angabe der Stücke, die es macht, besagen die Anschlagzettel.

Uebrigens wünscht man, daß die Besizerin noch recht lange, durch fleißigen Zuspruch, die Früchte für ihr so mühevolltes Unternehmen einernden möge.

Ich mache Flecke aus allen Kleidungsstücken und stelle sie bestens wieder her; auch kostere ich weisse Uniformen und Beinkleider wieder schönstens weiß, Klausstraße Nr. 890 beym Glasermeister Meyer. Gradehand.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.